

Erstein täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postauszuge.
Ausgabe a. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
Eugen Köhler, Leipzigerstraße 104,
Garten und einst. Anzeigebureau.
P. Mann, Eisenbahnstr. 77,
Gotha täglich, große Anzeigebureau.
Herrn- und Musikverlag.
P. W. Wagner, Leipzigerstr. 18,
berühmt durch die Leipziger
Verlags- & Buchhandlung in
Leipzig & Sohn in Gießenstein,
Durgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Stempelsteuerpflichtiger Anzeigen.

Amfliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erzdiözesan
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inferenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eingenommen.
Inserate bedürfen die Annoncen-
büreau Hausnummer & Wogler in
Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Witten,
Dante & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover s. und
Fiedler & Co. in Berlin.

Nr. 124.

Freitag, den 30 Mai

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die erste Nachricht über die Aufnahme, welche die Veränderungen in Frankreich in den offiziellen Kreisen des Auslandes gefunden, brachte der Telegraph gestern noch aus Rom. Ein Florentiner Telegramm theilte nach dem Giornale di Firenze mit, daß bei der Audienz des französischen Gesandten am päpstlichen Stuhle, Grafen Courcelles, welcher die amtliche Mittheilung über die Veränderung seines Gouvernementes machte, sich der Papst zunächst in anerkennendster Weise über Thiers und Kémarat ausgesprochen und dann hinzugefügt habe: „Er habe stets für Frankreich geteilt und werde jetzt mit größerem Vertrauen als jemals seine Gebete fortsetzen, daß Gott seine Segnungen ausgieße über die den wahren christlichen Grundfögen so sehr ergebene Nationalversammlung und über das neue Staatsoberhaupt, daß alle Bürgerpflichten für die Aufrechterhaltung der von allen Seiten bedrohten Ordnung Gerechtigkeit und Civilisation darbiete.“ Da einem Pariser Telegramm zufolge die Notifikation der eingetretenen Veränderung an die Mächte erst gestern Nachmittag stattgefunden hat, so scheint in Bezug auf den Vatican eine ganz besondere Beschleunigung obgewaltet zu haben, eine Beschleunigung, die allerdings ganz dem hohen Interesse entspricht, welches, den oben mitgetheilten Aeußerungen zufolge, der Papst an diesen Vorgängen nimmt. In einzelnen Korrespondenzen wird sogar behauptet, daß der Jesuitengeneral Pater Wetz zuerst in Rom im Besitz der betreffenden Nachricht gewesen sei.

Antretend der Papstwahl, welche Frage durch die veränderte politische Situation in Frankreich jedenfalls nicht unerheblich tangirt wird, meldet die N. Fr. Pr. aus Rom daß der Erzbischof von Neapel, Mario Sforza bei der im Vatican herrschenden Partei die meisten Chancen habe. Auch sei man mit dem Ceremoniel für eine eventuelle Papstwahl eingehend beschäftigt. „Man zweifelt nicht, schreibt das Blatt, daß das Kardinal-Kollegium, welches seinerzeit zur Papstwahl zu schreiten hat, die hervorragendsten Würdenträger der Kirche vollständig finden wird, schon weil die Vertretung der katholischen Staaten im Konklave je zwei Vertreter, einen weltlichen Bevollmächtigten und einen bevollmächtigten Stellvertreter, nöthig macht. Desterreich soll in dieser Richtung durch die Erzbischof-Kauser und Schwarzenberg im Konklave repräsentirt werden, und zwar von Kardinal Kauser in der Eigenschaft eines ersten Bevollmächtigten. In diplomatischen Kreisen wird die Eventualität des Konklaves zunächst deshalb erörtert, weil mit dem Ableben des Papstes die Akkreditirung der jetzt functionirenden diplomatischen Bevollmächtigten erlischt und vor dem Kardinal-Kollegium erneuert werden muß.“

Die französischen Blätter sind natürlich mit langen Betrachtungen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angefüllt. Von allen Parteien, welche am Sonnabend auf den parlamentarischen Wahlplatze mit einander gerungen, hat die kleinste, die Bonapartisten, jedenfalls den größten Erfolg davongetragen. Die Rechte bedauert dieser kleinen aber festgelegten Phalanx und nach echter Vandalenart dort verankerte viele ihrer Mitwirkung so teuer als möglich. Zwei ausgesprochene Anhänger der Napoleoniden (Madame und Desfigny), darunter der letzte Finanzminister des Kaiserreichs und der ihnen ziemlich nahe stehende General Esfry repräsentiren diese Partei im Kabinett und damit einen Erfolg von solchem Umfange, wie ihn die Bonapartisten wohl selbst kaum erhofft haben.

Wie aus Spanien gemeldet wird, hat Don Carlos seinen Antrag genehmigt, welchen seine Abtheilungsführer mit der Nordbahn abgelehrt haben und wodurch dieser die freie Circulation wiederum gesichert wird. In Bezug wie überhaupt in Katalonien nimmt die Infanterie der Truppen von Tag zu Tag zu und man bezweifelt, daß es dem General Belarde gelingen werde, die von ihm angeordnete Massenbewaffnung zu Stande zu bringen.

Neidstag, Berlin, den 28. Mai.

Nach kurzer Disposition ertheilte der Reichstag heute dem deutsch-italienischen Postvertrage seine definitive Genehmigung. Eine längere Debatte schloß sich darauf an den Antrag Elen und Gen. wegen Errichtung eines Reichseisenbahnamts.

Die erste Beratung des Reichshandelsabkommens für 1874 ist nach zweitägiger Debatte zu Ende gekommen. An dieser Stelle möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß Herr Wislizenus es von der Hand wies, die Verfassung — wie ihm impudirt wurde — im Sinne der Fortschrittspartei zu entwickeln, und daß Graf Roon Worte ehrendster Anerkennung dem Stand der Unteroffiziere zu Theil werden ließ, Worte, die sicher nicht versehen werden, die unter Laiz verdrückte irrthümliche Auffassung über die Stellung und den Werth der Unteroffiziere gänzlich zu zerstreuen. Damit schloß die erste Beratung. Der Marine- und Militär-Etat nebst sämtlichen darauf bezüglichen finanziellen Vorträgen wurde der Budget-Kommission überwiesen, die übrigen Theile des Etats werden im Plenum weiter beraten werden.

Die Frage wegen der Vertagung des Reichstages und Einberufung einer Herbstsession scheint sich, nach der Spen. Ag., dahin zu entscheiden, daß zufolge Beschlusses der Fraktionvorsände die Vertagung des Reichstages nicht eintreten soll; man hoffe, die Arbeiten der Session bis zum 24. Juni zu erledigen, da das Militärgesetz zurückgezogen wird.

Berlin, 28. Mai. Der heutige Reichs-Anzeiger enthält das Gesetz, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Anwaltschaftsorgans. (Vom 23. Mai 1873.)

Nach den neuesten Bestimmungen wird der Schatz von Berlin am Sonnabend den 31. Mai zum Besuche am hiesigen Hofe eintreffen. Die Ankunft erfolgt Nachmittags um 6 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof, woselbst der feierliche Empfang stattfindet.

Herr Casler ist von der Leipziger Universität zum Doctor juris honoris causa creirt worden.

Die „Germania“ veröffentlicht folgende trostige Collectio-Eingabe des Preussischen Episcopats an das kaiserliche Staatsministerium (vorgelegt am 26. Mai 1873):

Hohes kaiserliches Staatsministerium! Unter Bezugnahme auf die veröffentlichte bischöfliche Denkschrift vom 20. September v. J. und auf die am 30. Januar d. J. dem hohen kaiserlichen Staatsministerium vorgelegte Collectio-Eingabe sind wir, die unterzeichneten Erzbischofe und Bischöfe, zu unserm tiefsten Bedauern genöthigt, Hochwerrnen ganz ergebenst zu erklären, daß wir nicht im Stande sind, zum Besitze der am 15. d. M. publicirten Gesetze mitzuwirken.

Diese Gesetze verletzen die Rechte und Freiheiten, welche der Kirche Gottes nach göttlicher Anordnung zufließen. Sie verletzen gänzlich das Grundprincip, nach welchem seit Constantin d. Gr. die christlichen Völker in den verschiedenen Staaten das Verhältnis zwischen Staat und Kirche geordnet haben, — das Princip, welches im Staat und in der Kirche zwei verschiedene von Gott eingesetzte Gewalten anerkennet, die bei der mannigfaltigen Verthierung und Verschlingung der Verhältnisse in Bezug auf die Regulirung der Dingen ihrer Befugnisse darauf angewiesen sind, nicht einseitig vorzugehen und eigenmächtig die Grenzen und Schranken zu legen, sondern ihre zu treffenden Anordnungen und Bestimmungen sich zuvor friedlich zu verständigen.

Die Kirche kann das Prinzip des heinrichischen Staates, daß die Staatsgewalt die letzte Quelle alles Rechtes seien und die Kirche nur die Rechte besitze, welche die Gesetzgebung und die Verfassung des Staates ihr verleiht, nicht anerkennen, ohne die Gottheit Ehrlich und die Gütlichkeit seiner Lehre und Stiftung zu leugnen, ohne das Christenthum selbst von der Willkür der Menschen abhängig zu machen. Eine Anerkennung dieser Gesetze wäre daher eine Verwerfung des göttlichen Ursprungs des Christenthums, weil sie das unbedingte Recht des Staates einräumte würde, das ganze Gebiet des kirchlichen Lebens durch Gesetze zu bestimmen.

Eine solche Anerkennung wäre aber auch ein Verzicht auf alle anderen historischen und positiven Rechte der Kirche in Preußen, weil die Gesetzgebung als einzige Quelle des Rechtes sie alle ohne Ausnahme nach Gutdünken einseitig in Zukunft aufheben könnte.

Nach demjenigen einzelnen Bestimmungen der gedachten Gesetze, welche von der Kirche an verschiedene Staaten kraft eines Uebereinkommens derselben mit dem apostolischen Stuhle zugestanden sind, vermögen wir aus diesem Grunde nicht Folge zu geben, sonst würden wir die Competenz des Staates, über kirchliche Dinge einseitig zu verfügen, anerkennen.

- † Paulus, Erzbischof von Köln.
- † Niccolaus, Erzbischof von Gnesen und Posen.
- † Heinrich, Fürbischof von Breslau.
- † Peter Josef, Bischof von Limburg.
- † Christoph Florentin, Bischof von Jülich.
- † Wilhelm Emmannuel, Bischof von Mainz.
- † Konrad, Bischof von Paderborn.
- † Matthias, Bischof von Trier.
- † Johann Heinrich, Bischof von Osnabrück.
- † Vorbar, Bischof von Osnabrück i. p. i., Berweiser der Erzdiöcese Freiburg, für Hohenzollern.
- † Philippus, Bischof von Ermland.
- † Johann Bernard, Bischof von Münster.
- † Wilhelm, Bischof von Hildesheim.

Am speciellen Auftrage des Herrn Bischofs von Köln, Johannes, der Generalabtheilung.

Das Hauptorgan der Alerikalen in Süddeutschland, das „Bayerische Vaterland“, ist über die Wendung vom 24. Mai in Frankreich äußerst glücklich. Es sieht bereits „das Steichen ins Rollen kommen“ und den Untergang der „Revolution“ unmittelbar bevorstehen:

„Der populärste General Frankreichs, der „Ultramontane“ Mac Mahon, dessen Frau erst vor wenigen Monaten eine Profection von 100,000 Theilnehmern nach Vorende geführt, die Hüfte der heiligen Jungfrau für Frankreich und den heiligen Vater zu erhitzen, Präsident der französischen Republik — fürwahr: Welch wunderbare Wendung durch Gottes Fügung!

Und V. S. M. A. C. Nun, wir begreifen, daß der bereits wieder „seine Nerven“ hat und sein Barziz aussucht, um sich zu erholen von diesem Schlage, der auch ihn und seine Pläne getroffen hat.“

„Wir werden nun bald die Kanone sprechen hören. Die ins Herz getroffene Partei der Revolution wird alsbald in Frankreich sich erheben wollen, um definitiv niedergeworfen zu werden und dem legitimen königlichen Maß zu machen. In Italien wird sie jenen traurigen König Victor Emanuel hinwegsetzen, um dann von Frankreich gebändigt und aufs Haupt geschlagen zu werden und einer neuen Ordnung die Bahn frei zu machen. Die Revolution wird sich nicht auf Frankreich und Italien allein beschränken. Die Pforten der Hölle werden sich überall öffnen, aber den Feind, der da ist die katholische Kirche, werden sie nicht überwinden.“

Wir sehen am Vorabend großer gewaltiger Ereignisse, am Ufer eines Meeres von Ehren und Ruhm. Aber jenseits erwartet uns ein Ständes des Friedens, der Triumph der Kirche und Gerechtigkeit.“

Die Mittheilungen über das neue Mauerzweck lauten demselben wenig günstig. Auch ist von wohlunterrichteter Seite bereits zugestanden worden, daß ein nicht ausreichend sicherer Schutz bei nahesten Distanzen, so wie das Erforderniß des Haltens in entgegengelegter Richtung bei ausgeplantem Sienzgewehr und in Anlaß einer nicht ganz genau gleichmäßigen Verthierung der Bistire, eine nicht unerhebliche Verschwendung in der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gewehre zu den wesentlichsten Nachtheilen des Gewehres gehören. Auch soll das neue Gewehr eine beträchtliche Seitenabwärtung der Geschosse ausweisen. Eben so wird das Ergebnis der Verjudie mit den neuen Panzer-Drehbüchsen aus Hartgummetall als ein unangenehm bezeichnet. Die Widerstandsfähigkeit dieses Materials soll weit hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben.

Unter der Ueberschrift: „Eine neue Regierung in Frankreich“ bringt die „Provinzial Correspondenz“ einen Artikel, der, nach der Schilderung des Verlaufs der jüngsten Krisis, mit folgenden Sätzen schließt:

Die Einsetzung der neuen Regierung in Frankreich, welche sich lediglich auf Grund der inneren Verhältnisse des Landes vollzogen hat, scheint die Beziehungen zum Auslande und namentlich die Erhaltung der noch schwebenden Verpflichtungen Deutschlands gegenüber nicht zu berühren. So sehr es als eine politische Ehrenpflicht erscheint, grade in dem Augenblicke, wo der bisherige Präsident der französischen Republik unerwartet seine Stellung aufzugeben genöthigt ist, nochmals auszusprechen, wie derselbe durch sein ebenso loyales wie staatsmännlich umfichtiges Verhalten vor Allem dazu beigetragen hat, das Friedensverhältnis zwischen Frankreich und Deutschland an und für sich und die Ausübung desselben zu beschleunigen, — so liegt es doch der deutschen Regierung sehr, fern, ihre Erwägungen und Wünsche in Betreff der Beziehungen zu Frankreich irgendwie auf das Gebiet der inneren Politik des Nachbarlandes auszubehnen.

Unser Verhältnis zu der neuen Regierung Frankreichs wird sich einzig und allein nach der Haltung bestimmen, welche dieselbe Deutschland und namentlich in Bezug auf die Erfüllung der übernommenen vertragmäßigen Verpflichtungen beobachtet. Nach den ersten Anknüpfungen ist zu erwarten, daß die jetzige Regierung in dieser Beziehung lediglich die bisherige Politik fortzusetzen Willens ist.

Wenn von verschiedenen Seiten theils die Hoffnung, theils die Beforgnis geäußert wird, daß Frankreich unter der neuen Regierung concessionalen Gesichtspunkten einen Einfluß auf seine auswärtige Politik einräumen werde, so mag diese Annahme sich auf die Erwägung innerer französischer Parteiverhältnisse gründen. Es ist jedoch zu bezweifeln, daß dieselben mit irgend welchem Einfluß in Betreff der Stellung Frankreichs in den Fragen der auswärtigen Politik zur Geltung gelangen sollten.

Unter allen Umständen darf Deutschland mit dem Gefühl völliger Sicherheit und Ruhe auf die neue Entwicklung der französischen Verhältnisse blicken.“

Dresden, 28. Mai. Das „Dresd. Journ.“ vom heutigen Tage enthält einen drei große Spalten füllenden Leitartikel, welcher sich dahin ausspricht, daß die von der oppositionellen Partei erhobene Beschuldigung, die Regierung des königreich Sachsen habe ihre politische Haltung geändert, auf einer Unwahrheit beruhe. Ferner sei die Behauptung, daß die Regierung Sachsens in eine antipolitische Strömung zu dem deutschen Reiches geraten sei, nur



eine tendenziöse Erwähnung. Es existire kein principeller Gegenstand zwischen der biesseitigen und der Reichsregierung, auch nicht in der Papiergeldfrage, in welcher die biesseitige Regierung nur bemüht sei, die jedenfalls unvermeidliche Vermehrung der directen Steuern für die sächsischen Steuerpflichtigen möglichst zu vermindern. Das Journal bezeichne das Verfahren der oppositionellen Partei als ein wohlbedachtes Wahlmanöver, um entschiedene Feinde der Regierung und entschiedene Parteianhänger in die Kammer zu bringen und schließt mit der Versicherung, daß in der Politik des Königreichs Sachsen, wie solche auf dem letzten Landtage klar und offen dargelegt worden, eine Veränderung in seiner Beziehung und nach keiner Richtung hin eingetreten sei.

Strasburg, 27. Mai. Durch Verfügung des Oberpräsidenten vom heutigen Tage ist die am 15. v. Mts. für zwei Monate verhängte Suspension des hiesigen Gemeinderaths für die Dauer eines Jahres verlängert worden.

Paris, 27. Mai. Die Botschaft Mac Mahons, welche in der National-Versammlung am 26. Mai verlesen wurde, liegt heute im Wortlaute vor. Die wichtigsten Sätze lauten: „Obgleich Ihre Meinungen über rein politische Fragen zwischen verschiedenen waren, so haben Sie sich doch auf dem Boden der Vertheidigung der großen Grundprinzipien, auf welchen die Gesellschaft beruht, und welche heute von so vielen süßen Angriffen bedroht werden, leicht vereinigt. Die Regierung, welche Sie repräsentirt, muß also und wird, ich garantire es Ihnen, in energischer Weise konservativ sein. Wichtige Gesetze über die Organisation der Armee, Gemeinververwaltung, öffentlichen Unterricht und andere Fragen, welche die höchsten Handels- und finanziellen Interessen berühren, werden in diesem Augenblick in Ihren Kommissionen vorbereitet oder bestritten. Ich glaube Minister gewähnt zu haben, welche kompetent sind, mit Ihnen darüber zu verhandeln. Andere Gesetze, welche konstitutionelle Fragen von hoher Wichtigkeit behandeln, sind von meinem Vorgänger, den Ihre ausdrückliche Entscheidung damit beauftragt hatte, vorgelegt worden. Sie haben bereits Kenntniss davon genommen. Sie werden dieselben prüfen, die Regierung selbst wird sie mit Sorgfalt studiren, und wenn der Tag kommt, den Sie zur Diskussion derselben geeignet erachten werden, wird sie Ihnen zu jedem einzelnen Punkte ihre wohlüberlegte Meinung sagen. In dessen währenden Sie, meine Herren, berathen, hat die Regierung die Pflicht und das Recht zu handeln. Ihre Aufgabe muß vor Allem die Verwaltung sein, d. h. sie muß durch eine tagtägliche Anwendung die Ausführung der von Ihnen gemachten Gesetze sichern und deren Geist bei der Bevölkerung einfließen lassen. Sie muß der ganzen Verwaltung den Charakter der Einheit des Zusammenhanges, der Konsequenz aufdrücken, dem Gesetze überall und in jedem Augenblicke Gehorsam verschaffen, indem sie ihm auf allen Stufen Organe gibt, welche es achten und sich selbst achten. Das ist allerdings eine angstreiche, ja oft peinliche Aufgabe, ihre Erfüllung eben darum aber dringender in revolutionären Zeiten. Die Regierung wird darin nicht wanken. Das sind, meine Herren, meine Absichten, wofür keine anderen als die Ihrigen, mit denen ich übereinstimmen möchte. Zu allen Eigenschaften, welche unsern Gehorsam fordern, fügt die Versammlung diejenige hinzu, das wahre Bollwerk der bedröhten Gesellschaft in Frankreich und in Europa zu sein, bedroht durch eine Spaltung, welche die Ruhe aller Völker in Gefahr setzt und welche Ihre Auflösung nur beschleunigt, weil sie in Ihnen das Hauptbindemittel für ihre Pläne erblickt. Ich betrachte den Posten, auf den Sie mich gestellt haben, als denjenigen einer Schildwache, welche wacht zur Aufrechterhaltung der Unverletzlichkeit Ihrer souveränen Gewalt.“ — Es verdient bemerkt zu werden, daß das Wort „Republik“ in der Botschaft dieses republikanischen Präsidenten durchaus nicht vorkommt.

Die gesammte Linke nahm die Botschaft Mac Mahons mit eisiger Kälte auf. Das große Publikum fand sie leidlich tactlos; doch Marschall Mac Mahon verfaßte dieselbe nicht selbst, sondern ließ sie als konstitutioneller Präsident von dem Vice-Präsidenten des Ministerraths de Broglie redigiren. Die Linke veröffentlicht kein Manifest, weil sie dann die Botschaft Mac Mahons angreifen müßte und vor der Hand gegen den Marschall nichts sagen will.

Hundert Deputirte der Rechten wählten heute in Chartres, um an der Wallfahrt zu Ehren der Jungfrau Maria Theil zu nehmen.

Der bereits erwähnte Artikel des „Bien public“ lautet vollständig:

„Unsere Kinder werden in der Geschichte folgendes lesen: Am 17. Februar 1871 wurde Herr Thiers zum Präsidenten der Republik gewählt. Nachdem er Frankreich von der Anarchie befreit, aus der Hand der Fremden befreit, fünf Milliarden bezahlte, die Finanzen gekürzt und seinem Vaterlande die Achtung und Hochachtung des Auslandes wieder erworben hatte, wurde er am 24. Mai 1873 gestürzt, weil er in Uebereinstimmung mit den frei ausgesprochenen Wünschen des Landes erklärt hatte, daß die Republik eine gesetzliche Organisation erhalten solle, und weil er bewiesen hatte, daß die Unbehändigkeit der Regierung die alleinige Ursache der Verzögerung des Handels und der Industrie sei.

Er wurde gestürzt unter dem Beifallsgerusch einer Koalition von 362 Deputirten, notorischen Feinden der Republik, ausgesprochenen Orleanisten, Legitimisten und Bonapartisten.

Unsere Kinder werden, indem sie Dieses lesen, ausrufen: Armes Frankreich! Arme Franzosen von 1873! Sie hatten den jahmervollsten aller Kriege erlebt; sie waren Anzügen der Schwermereisenen oder Infurrektionen; es war ihnen vorbehalten, den grausamsten und belagerten werthesten Landst zu ansehen.“

Die neuconserervative Republik ist drei Tage alt, und heute liegen auf dem Ministerium des Innern Tausende

— die Zahl ist wörtlich zu nehmen — Tausende von Briefen, in denen der Bürger z. B. als Republikaner, Arbeiter oder Demokrat benannt wird. Dies als beklügelter Beitrag zur Charakteristik des französischen Volksgesites!

Man liest im „Soir“: Der Prinz Napoleon hat von seinem Freunde Maurice Richard die Anzeige erhalten, daß ihm nach der ausdrücklichen Zulage von hervorragenden Mitgliedern der Majorität das französische Landesgebiet nunmehr geöffnet sei. Der Prinz Napoleon wird wahrscheinlich morgen (26.) Abend in Paris eintreffen. (Die Nachricht, daß Prinz Napoleon schon hier angekommen sei, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.)

Vondon, 27. Mai. Die von der hiesigen Presse kundgegebenen Ansichten über das plötzliche Ereigniß des Regierungswechsels in Frankreich zerfallen nach zwei Richtungen. Die liberalen Blätter, Times, Daily News und Daily Telegraph, behaupten, daß Thiers von seinem Posten verdrängt worden ist. Dabei meinen sie zur Wägung und Ruhe und reden von der nächsten Zukunft mit einer Zurückhaltung, die deutlich genug die Befürchtung durchschimmern läßt. Auf der andern Seite äußern Morning Post, als Hauptorgan der Conservativen, unerschöpfliche Verdringung über die Wendung der Dinge. Die Ball Wall Gazette spricht die Meinung aus, daß, wenn Mac Mahon nicht die Ansichten der Monarchisten dem Volke mit dem Bayonnette aufbringen wird, Thiers in kurzer Zeit die Gewalt wieder erlangen wird. Der torijische Globe freut sich über Mac Mahons Sieg und ist der Ansicht, daß seine Stellung an der Spitze der Armee Garantie sei für Aufrechterhaltung der Ordnung, falls diese bedroht werden sollte. Echo fürchtet keinerlei Umruhen, behauptet aber, daß ein großer Beschluß gethan worden sei.

Verailles, 26. Mai. Thiers hat einen Theil des Vormittags damit verbracht, daß er die Beschaffung seiner Gemäldegalerie beauftragte, die in verschiedenen Sälen des Hotels der Präsidentschaft untergebracht war. Er empfing eine Deputation des verfallenen Municipalsrates, und einer der Deputirten äußerte bei dieser Gelegenheit, er hoffe, daß man ihn eines Tages wieder auf seinem Posten als Präsident der Republik setzen werde. Thiers begnügte sich zu lächeln, ohne ein Wort zu erwidern. Was den alten Staatsmann am meisten verlegte hat, war der Umstand, daß Mac Mahon in einer Proclamation kein einziges Wort der Theilnahme und Anerkennung für ihn gesagt hat. Thiers, der es nicht vergessen hat, daß der Marschall ihm seine hohe militärische Stellung verbannt, die es demselben erleichterte, seine Niederlage bei Wörsch etwas in Vergessenheit zu bringen, hat sich nicht entsinnen können, einige Deputirte der Linken auf diesen Mangel an Schlichtheitsgefühl aufmerksam zu machen.

Verailles, 27. Mai, Abends 8 Uhr. Sitzung der National-Versammlung. Die Wahlen der radicalen Deputirten, Leguillon, Dupuy und Warbet werden ohne Discussion für gültig erklärt. Die Versammlung berathet darauf den Gesetzentwurf, betreffend die neuen Eisenbahntinlinien in Ostfr., der von Clapier befaßt wird. Während der Rede des letzteren tritt Thiers in den Saal und wird von der Linken mit dreimaligen lauten Kundgebungen begrüßt. Thiers nimmt seinen Platz unter dem linken Centrum. Neue Beifallsäußerungen auf der Linken.

Nom, 27. Mai. Die Kaiserin von Rußland hat dem Papst ihren Besuch angemeldet und wird demnächst von ihm empfangen werden. — Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die religiösen Körperchaften im Ganzen mit 196 gegen 46 Stimmen angenommen.

Der Papst ist soweit hergestellt, daß er gestern und heute sich eine Stunde ins Freie hinuntertragen lassen dürfte. Das Gehen verursacht ihm Schmerzen, muß daher unterbleiben.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 29. Mai.

Nach der Bilanz der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn pro 1872 betrug die Betriebs-Einnahme 3,131,915, die Ausgabe 2,004,272 und der Ueberschuß 1,127,643 Thlr. Zum Erneuerungsfonds wurden 271,273 Thlr., für die Eisenbahnneuer 121,406 Thlr. abgesetzt. Die Dividende von 14 Proc. nahm 735,000 Thlr. in Anspruch. Der Reservefonds schloß mit 135,500, der Erneuerungsfonds mit 270,697 Thlr. Bestand.

Die Berlin-Anhaltische Bahn hat jetzt Wagen dritter Klasse in Betrieb gegeben, die, mit Ausnahme der Polsterung, den Wagen zweiter Klasse an Bequemlichkeit gleichkommen.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters: Am 30. „Maureer und Schloffer.“

Amlicher Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 26. Mai 1873.

Vorsitzender: Justizrath Göckner.

Öffentliche Sitzung.

1. Der Magistrat lehnte es ab, sich den durch den Beschluß vom 12. Mai er. adoptirten Anträgen der Commission bezüglich Verlegung des jetzt in Ausführung begriffenen Tractes der Verbindungsstraße durch den ehemaligen Schießgraben und Anlauf des Gartens des Dr. Stephan anzuschließen, und hat von dem obengedachten Beschlusse abgesehen.

Die Commission beantragte zu beschließen:

a) daß auch nach Erziehung der Wittelhaltung des Magistrats der Anlauf des Dr. Stephan'schen Gartens und die Verlegung der qu. Straße nach Westen hin für zweckmäßig und dorthelbstig erachtet wird;

b) daß eine Modification der in Vorschlag gebrachten trunnen Straßentinie in der Art, wie das vor-

liegende in der Karte mit rother Farbe eingezzeichnete Project nachweist, nicht für ausgeschlossen erachtet wird, da mit dem Beschluß vom 12. d. Mts. nur im Allgemeinen die Lage der Straße hat bezeichnet werden sollen;

c) daß zur Verbeifung einer Verständigung mit dem Magistrat eine gemeinschaftliche Commission in Gemäßheit des § 36 der Städte Ordnung eingesetzt wird.

Die Versammlung stimmte den Anträgen der Commission zu und wählte als Mitglieder der gemeinschaftlichen Commission die Stadtverordneten Herrn Justizrath Fiebigler, Bethke, Dr. Müller, Steinhauf und Richter a. D. Gneift.

2. Die Jahresrechnung der Gottesackerkasse da 1872 lag der Versammlung zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor.

Dieselbe ergiebt:

I. Einnahme.

A. Bestand 544 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf., B. Defecte 4 Thlr. C. Reste 2 Thlr. 25 Sgr. D. Eingegangene Capitalien 200 Thlr. Tit. I. Zinsen von Capitalien 133 Thlr. 7 Sgr. Tit. II. Abgaben vom Stadtpostamt und dem Friedhofe 557 Thlr. 26 Sgr. Tit. III. Beiträge von Grabgeseßenen 15 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Tit. IV. für Verlesung den Erbbüchlein 1974 Thlr. Tit. V. Begräbnis- und Leichenhausgebühren 3036 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. Tit. VI. Insektarien 139 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. Summa der Einnahme: 6624 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.

II. Ausgabe.

A. Verfaß — Thlr. — Sgr. — Pf., B. Rückerstattungen — Thlr. — Sgr. — Pf., C. Reste — Thlr. — Sgr. — Pf. D. Angesezte Capitalien 197 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. Tit. I. Unterhaltung der Geseße, Wege und Umkleien 1065 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Tit. II. Abgaben 351 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. Tit. III. Verwaltungskosten 3130 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Tit. IV. Ungemein 190 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. Tit. V. Verwendung der Ueberschüsse 1671 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Summa der Ausgabe: 6607 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.

Abschluß.

Einnahme: 6624 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., Rest: 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

Ausgabe: 6607 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., Rest: 17 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf., Rest: 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

Die Versammlung erteilte für die stattgefundenen Etatsüberschreitungen die nachträgliche Genehmigung und bewilligte die Ertheilung der Decharge.

3. Auf den Antrag des Curators der städtischen Gasanstalt betr. die Erweiterung der Retortenanlagen, hat der Magistrat — mit Rücksicht darauf, daß die in Aussicht genommene ausgedehntere Erweiterung der Gasanstalt eben. Errichtung einer Filiale in diesem Jahre noch betriebsfähig herzustellen unmöglich ist, daß aber eine Productions-Vermehrung der Gasanstalt zur Vermeidung von Vorkommnissen in der nächsten Winter-Saison unter allen Umständen geboten ist, — beschloß, die Errichtung von 6 Oefen zu je 7 Retorten unter entsprechender Erweiterung, des Retortenhauses zu genehmigen und beantragte demgemäß, sich mit der Ausführung der vorbedachten Erweiterungsanlagen einverstanden zu erklären und die Veranschlagung der auf 11,000 Thlr. veranschlagten Kosten aus den Mitteln der Gasanstalt zu genehmigen.

Die Versammlung erklärte sich mit den beantragten Erweiterungsanlagen einverstanden und genehmigte die Veranschlagung der auf 11,000 Thlr. veranschlagten Kosten aus den Mitteln der Gasanstalt.

Anruf an unsere Mitbürger in der Provinz Sachsen.

In unserer Zeit rastlosen Fortwärtstretens auf allen Gebieten des Wissens drängt sich allen Entwürfen von selbst die Aufgabe auf, auch den Schüler zu lästern, der noch so weite Strecken unserer Erberbschaft bedt. In Versuchung, diese Aufgabe zu lösen, ist uns England längst vorangegangen; aber auch wir Deutsche haben bereits rühmlich für die Erweiterung unserer Kenntniss von der Erde gestämpft. Africa besonders, das den Entdeckungsfreudigen eines so zähen Widerstand entgegensetzte, war der Schauplatz deutscher Forscherthätigkeit. Hier haben Varr, Nobis, Schweinfurth Ruhm erworben; hier haben Dornow, Vogel, v. Beurmann, Kesch, v. d. Decken im Dienste der Wissenschaft ihr Gutes gefunden. Immer weiter sind die Grenzen des Unbekannten gegen das Innere dieses Continents vorgeschoben, und näher als je mißt das lobnende Ziel, die Aufschließung seiner äquatorialen Mitte. An diesen großen Forschungswerte mitzuarbeiten, ist für Deutschland, das durch seine Cultur, wie durch seine Machtstellung gegenwärtig den ersten Rang unter den Staaten einnimmt, eine erste und unabwendliche Pflicht geworden. Aber es handelt sich hier nicht blos um die Ehre des deutschen Namens, nicht blos um eine Pflicht gegen die Wissenschaft, für die das deutsche Volk freilich noch niemals Dpfer scheute. Es handelt sich hier zugleich um wichtige Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie. Länder tropischer Hülle liegen im Innern Africa noch verschlossen, von zahlreichen Völkern bewohnt, die der Cultur keineswegs so unzugänglich sind, als man sich bisher oft vorstellte. Der Handel an der africanischen Westküste, der die kostbaren Producte des Innern, Eisenstein, Wachs, Casuarinden, Kaffee, Baumwolle, Gummi, Palmöl, Faserholz u. ausführt, hat in den letzten Jahren einen riesigen Aufschwung genommen und wird bald den Handel von Jamaica, Caylen und Mauritius überflügeln. Holländische Factoreien haben in den letzten 10 Jahren bereits die bis dahin völlig unbekannte Coango-Küste besetzt. Nur der deutsche Handel ist dieser Küste noch immer fast ganz fern geblieben. Leider arbeiteten die bahnbrechenden deutschen Forscher in Africa bisher meist nur für fremde Interessen. Mangelhaft ausgerüstet oder doch ohne nachhaltige Unterstützung konnten sie selbst ihre großen wissenschaftlichen Erfolge nur durch ihre bewundernswürdige Energie und Ausdauer

etrogen. Noch vor Kurzem gelangten Briefe des im Auftrage des deutschen Kaisers in Vornu weilenden Dr. Nachtigal in die Öffentlichkeit, worin dieser sich über seine Mittellosigkeit beklagt, die sogar seine Rückkehr verhindert, und die dadurch verurtheilt war, daß man es sogar verdammt hatte, für eine dauernde Verbindung mit den Reisenden zu sorgen, um ihm die bereitliegenden Mittel zuführen zu können. Es fehlte untern deutschen Unternehmungen in Africa bisher namentlich an einheitlicher Leitung.

Die geographischen Vereine Deutschlands sind deshalb gegenwärtig unter dem Patronat Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen von Sachsen, des Großherzogs von Weimar und des Prinzen Adalbert von Preußen zu einer „Afrikanischen Gesellschaft“ zusammengetreten, welche die wissenschaftliche Erschließung des innern Africa zum Zweck hat und den einheitlichen Mittelpunkt für alle nationalen Unternehmungen zur Lösung dieser Aufgabe bilden will.

Zunächst gilt es, die nicht unbedeutenden Mittel zu beschaffen, welche die Ausführung einer auf mehrere Jahre zu berechnenden Expedition erfordert, die unter Leitung Dr. Günther's bereits in den nächsten Tagen aufbrechen soll, um von der Westküste, von der Mündung des Congo an der sogenannten Loango-Küste her gegen das äquatoriale Innere Africa's vorzudringen, dem sich Schweinfurth's und Livingstone's neueste Forschungen bereits von zwei Seiten genähert haben. Die lebhafteste Theilnahme, welche die vorbereitenden Schritte überall in Deutschland begrüßt worden sind, bürgt für die kraftvolle Ausführung des Unternehmens und die Erzielung werthvoller Erfolge. Ansehnliche Beiträge sind bereits von hochherzigen Privatnen, von Fürsten und Senatoren zur Verfügung gestellt, welche die Anfänge des Unternehmens sicher stellen. 20,000 Thlr. sind allein durch die Bemühungen der Berliner geographischen Gesellschaft aufgebracht worden, und es sieht sogar in Aussicht, daß auf Anregung des Reichskanzlers eine ansehnliche jährliche Summe für dieses wie für ähnliche Forschungsunternehmungen aus den Mitteln des deutschen Reichs genähert werde. Auch die afrikanische Gesellschaft hat es bei der Vorbereitung dieser Expedition nicht an Sorgfalt und Umsicht fehlen lassen, um diese vor ähnlichen traurigen Verlegenheiten zu bewahren, wie sie bisher deutsche Reisende so oft zu beklagen hatten. Ein portugiesischer Regierungskommissar wird die Expedition am 6. Juni zu den holländischen Factoren an der Loango-Küste befördern, durch deren Bereitwilligkeit dort die Ausführung, insbesondere mit zweckmäßigen Tauschwaaren vollendet werden wird. Eine wissenschaftliche Station wird ferner an dieser Küste errichtet werden, an welcher ein hervorragender Geograph, zunächst der durch seine Reisen und seine ethnographischen Forschungen rühmlichst bekannte Professor Dr. V. S. für die ganze Dauer der Expedition verbleiben wird, um die Verbindung mit derselben aufrecht zu erhalten.

Um so mehr bedarf es nun zur vollen Durchführung des Unternehmens der allgemeinen Theilnahme des deutschen Volkes.

Unsere Provinz Sachsen, seit alter Zeit eine Pflegesätte der Bildung, jetzt auch ein Sitz blühender Industrie und reglamer Handels, wird gewiß in der Theilnahme für diese unserer großen Zeit würdige Unternehmung nicht zurückbleiben.

In dieser Zuversicht wenden sich die Unterzeichneten

an ihre Mitbürger in der Provinz mit der Bitte um Beiträge für die

deutsche Congo-Expedition.

Einmalige wie jährliche Beiträge werden willkommen sein. Ein jährlicher Beitrag von mindestens 1 Thlr. befreit den Mitgliedern der afrikanischen Gesellschaft. Die Unterzeichneten sowohl, wie die Expeditionen der Halle'schen Zeitung, der Saale-Zeitung und des Halle'schen Tageblatts sind bereit, solche Beiträge entgegenzunehmen. Ueber die Verwendung derselben wird seiner Zeit den Herren specielle Rechenschaft gelegt werden. Ebenso werden alle über den Fortgang des Unternehmens an die afrikanische Gesellschaft gelangenden Berichte regelmäßig durch die Tagespresse veröffentlicht werden.

Halle, im Mai 1873. Der Vorstand des Vereins für Erdkunde und das Comité der afrikanischen Gesellschaft in Halle a/S. Dr. Otto Ule. Dr. Weidner, Professor. Vertram, Buchhändler. Jacob, Kreisgerichtsrath. v. Helledorf, Bürgermeister. Dr. Hüllmann, Sanitätsrath. Pfaffe, Kaufmann.

Kunst-Verein.

Die diesjährige Ausstellung des Kunst-Vereins beginnt mit dem 29. Mai im unteren Saale des Schützenhauses zu Halle. Der Besuch der Kunst-Ausstellung steht den Vereins-Mitgliedern unentgeltlich, Fremden gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. frei. Betreffs der Abonnement-Karten, welche für die Dauer der Ausstellung gültig sind, aber nur von denjenigen Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, benutzt werden dürfen, treten in Folge Beschlusses der General-Versammlung folgende Bestimmungen ein:

- 1) Mitglieder des Vereins erhalten für die im §. 15 der Statuten genannten Mitglieder ihrer Familie Eintrittskarten zum Preise von 10 Sgr. oder Familien-Billetts zum Preise von 1 Thlr., ohne Beschränkung der Zahl, jedoch nur auf den Namen der einzelnen Familienglieder lautend. 2) Personen, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, können derartige Abonnement-Karten zum Preise von 1 Thlr. lösen. 3) Personen jedoch, welche noch kein selbständiges Hauswesen oder Geschäft besitzen, können dergleichen Abonnement-Karten zu dem Preise von 20 Sgr. erhalten.

Kisten zum Beitritt und Exemplare der Statuten liegen an der Kasse vor. Wegen Ankaufs von Gemälden etc. wendet man sich an den Stadtrath Schubel oder an den Conservator Vogt.

Kindern wird der Zutritt nur unter Aufsicht Erwachsener gestattet. Die ausgestellten Kunstwerke werden dem Schutze aller Beschauenden bestens empfohlen.

Die kleine Gemälde-Exposition wird auch in diesem Jahre stattfinden. Wir hoffen auf eine um so größere Theilnahme, als der Preis der Karte nur 15 Sgr. beträgt, und die Einnahme zum Theil jüngeren und unbedeutenden Künstlern zufließen wird.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Frankfurt, 27. Mai. Vor 23 Jahren heirathete ein schmuckes sachsenhäuser Mädchen einen jungen Mann, an dessen Seite sie des Lebens Glück und Freude zu finden hoffte. Bald sah sie sich jedoch enttäuscht; denn statt daß der Mann die Familie ernährte, mußte es die Frau thun; sie war die Erste auf dem Markte und die Letzte, die ihn

verließ. Endlich, des langen Habers überdrüssig, wurden in den letzten Monaten die zur Erhaltung nothwendigen Schritte gethan und die Scheidung auch ausgeprochen. Heute Morgen, ehe die Frau auf den Markt sich begab und die Scheidung durch Verlassen der ehelichen Wohnung perfect werden sollte, nahm sich der Mann der Scheidung an und verlangte einen Abschießbesuch. Daß dieselbe über diese Zärtlichkeit erstaunt war, ist wohl selbstverständlich, doch ehe sie noch ein Wort finden konnte, wurde sie plötzlich schrecklich mißhandelt und ihre Nase von dem valden ehemaligen Watten aus dem Gesicht gebissen. Als er seinen Rachebist gefättigt, stürzte er sich von dem am Hause befindlichen Weißbindergerüste zwei Stock hoch hinunter und blieb auf der Stelle todt.

Am 22. Mai starb zu Augsburg der durch seine Bibel-(Vulgata)-Uebersetzung bekannte Domprobst Joseph Franz Alliot im 80. Lebensjahre. Bis 1833 war derselbe Professor an der Universität München gewesen.

Trier. Es ist ein alter, durch vielfältige Uebung geübelter Brauch, daß die Bettler der heiligen Stadt Trier am Sonnabend Vormittag Umgang in der Stadt, besonders in dem heiligen Quartier hinter dem Dom und auf dem lateinischen Wege halten. Am letzten Betteltag nun erklärten „die armen Leute“, sie seien mit dem bisher gereichten „Kreuzer“ nicht mehr zufrieden, es müsse mindestens das Doppelte verabfolgt werden; alles sei theurer geworden, Fleisch, Butter, Eier, Schuhe und sonstige Lebensbedürfnisse, und die Sonnabends gereichten Kreuzer erlaubten nicht mehr, Sonntags Morgens zum Kaffe Stücken zu essen und Nachmittags sich ein Extra Vergnügen zu verschaffen. Einige der mitleidigen Almosengeber erklärten kurz entschlossen, streifen zu wollen, worauf die „armen Leute“ ihrerseits erklärten, mit dem Gebete für das Gedeihen des Hebers gleichfalls Arbeitseinstellung zu machen. Das war Trumpsch. Die Wirkung erfolgte: der Lohn für das Gebet wurde verdoppelt.

Vörsen-Versammlung in Halle am 29. Mai 1873.

- (Börsezeitung nett, Preis mit Aufsicht der Couragel.) Weizen 1000 Kilo, Angebot sehr klein und Preise sehr nach Qualität 90-96 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo, bei sehr knappen Offerten 64-66 Thlr. bez. Gerste 1000 Kilo, Scheitler sehr, Langgerste 71-73 Thlr. bez. Gerstehalm 50 Kilo, sehr dieses 5 1/2 Thlr. gehalten. Hafer 1000 Kilo, 55 Thlr. bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, nichts gehandelt. Kammeln, gefragt. Widen, 1000 Kilo, ohne Geschäft. Mais 1000 Kilo, ohne Geschäft. Lupinen 1000 Kilo, ohne Geschäft. Kleearten 50 Kilo, ohne Geschäft. Delfaaten 1000 Kilo, ohne Geschäft. Stärke 50 Kilo, ohne Aenderung 9 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter, pät. loco fest, cartonsa 18 1/2 Thlr. bez. Weizen 18 Thlr. bez. Rüböl 50 Kilo, 11 Thlr. bez. Prima Solars, 50 Kilo, unverändert. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, unverändert. Rohwachs 50 Kilo, ohne Aenderung. Silberwapp 50 Kilo, 3 1/2-4 Thlr. Süßmandel 50 Kilo, 41-42 Sgr. Pfäunen 50 Kilo, 1 gefudt. Kircheng 50 Kilo, gefragt. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise 15-16 Thlr., Brenn- ohne Geschäft. Delfaaten 50 Kilo, loco dieses 2 1/2 Thlr. bez. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Thlr. Weizen 50 Kilo, Roggen 2 1/2-2 3/4 Thlr., Weizen 1 1/2-1 5/8 Thlr. bez. Hafer 50 Kilo, 1-1 1/2 Thlr. bez.

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamts-Districts im 1. Quartal 1873.

Table with columns for Steinlohlen, Braunkohlen, and various sub-categories like Regierungsbezirke, Naturaleinnahme, Naturalausgabe, Vergleich mit dem Vorjahr. Rows list locations like Merseburg, Magdeburg, Potsdam, Frankfurt a/D., and Stettin, along with production and consumption figures.

Bekanntmachung.

Mit dem Reichs- und Staats-Anzeiger erscheint allmonatlich, in der Regel am 15., unter der Bezeichnung „Postblatt“ eine Beilage, welche außer Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse für den Verkehr des Publikums mit der Post auch eine tabellarische Uebersicht der Postleistungen für Postplätzen nach dem Inlande und dem Auslande enthält. Um die Verbreitung dieses Materials im Interesse des correspondirenden Publikums zu fördern, werden einzelne Exemplare des „Postblatts“ zu dem Preise von 2 1/2 Sgr. bez. 9 Kr. für das Stück käuflich abzulassen. Bestellungen auf das „Postblatt“ sind an die nächst belegene Postanstalt zu richten. Berlin, den 11. April 1873.

Kaiserliches General-Post-Am.

Einige Waden in sehr guter Geschäftelage zu vermieten. Näheres durch G. Zahn, gr. Ulrichstr. 58. Eine Sommer-Wohnung vom 1. Juli bis 1. October für 20 % zu vermieten auf Ludwig 2c.

Eine unmöbl. St. an 1 einzel. anst. Frn. sof. zu verm. Zu erst. in der Exped. Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet an einen anst. Herrn sofort zu vermieten gr. Schlamm 4, 1 Tr. Eine freundl. möbl. Stube mit Cabinet ist Vernehmungshalber sofort billig zu vermieten Schulgasse 4, parterre. Eine St. ohne Möbel für 1 Frn. sof. zu beziehen H. Klausstr. 12, Hinterhaus part. Schlafstellen mit Kost bei Böhmelt, Rathhausgasse 13. Anst. Schlafst. offen gr. Klausstr. 12. Schlafst. offen H. Sauerberg 21, H. r. II. Möbl. St. u. R. vermietet Parz 43, II.

2 St., 1 R. und K. oder 1 St., 2 R. u. für eine Familie von 3 Personen zum 1. Juli zu mieten gesucht. Näheres durch B. Hoffmann, gr. Berlin 12. Ein alleinstehender Arbeitsmann sucht als Wittbewohner zur Wirthschaft zu ziehen mit ober ohne Kost. Wirthschaft pränum. Hr. W. W. abzugeben in der Exped. d. Bl. Al. St. oder R. sofort zu beziehen gesucht. Hr. unter H. C. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen. H. Klausstraße 5. Freitag: Küche mit Sauerkehl. Wasserhand der Saale bei Halle. am 28. Mai Abends am Unterpegel 1,46 W. am 29. Mai Morg. am Unterpegel 1,44 W.



Interessante Aussicht „Lüderitz's Berg.“ Neben Bad Wittekind.

Niederlage der Dresdener Feltschlößchen-Bierbrauerei, in Flaschen und Seideln. Täglich frische und saure Milch,

Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche echte Bordeaux- und Rheinweine. Obst vom Banne, zur Zeit.

Bekanntmachung.

Ferienordnung für die Schulen in Halle.

A. Elementarschulen.

Ueber die Ferien an den Elementarschulen hat zwischen den Franckeschen Stiftungen und uns eine Einigung stattgefunden, dahingehend:

- a. zu Weihnachten oder Ostern fallen die Ferien im Allgemeinen übereinstimmend, doch richten sich Beginn und Dauer nach den Verhältnissen der verschiedenen Schulen.
- b. Zu Pfingsten umfassen die Ferien die Zeit vom Sonnabend vor dem Feste bis zum Dienstage nach dem Trinitatis-Sonntage.
- c. Die Sommerferien beginnen mit dem Sonnabend nach dem 15. Juli und haben eine Dauer von 17 Tagen.
- d. Gleiche Dauer haben die Michaelisferien, welche mit demjenigen Sonnabende anfangen, der dem 22. September am Nächsten vorhergeht oder nachfolgt.

Diese Ferienordnung gilt für sämtliche deutsche Schulen der Franckeschen Stiftungen, sowie für die städtischen Bürger- und die Volksschule.

B. Höhere Schulen.

Die Ferien auf der lateinischen Schule der Franckeschen Stiftungen und auf der Realschule sind von uns Behufs Erhaltung der Gleichmäßigkeit der Ferien in den höheren Schulen derselben Stadt für das Gymnasium und dessen Vorklassen seiner Zeit angenommen worden.

Danach betragen dieselben zu Weihnachten und Ostern je 14 Tage, zu Pfingsten 10 Tage, zu Michaelis 5 Wochen und 3 Tage.

Die übermäßige Länge dieser letzten Ferien, namentlich für die Schüler der unteren Klassen und der Vorleser, machte deren Verkürzung wünschenswerth.

Es ward uns inwischen nur die Wahl gestellt, entweder die langen Michaelisferien beizubehalten, oder die für die Probir-geldene generelle Ferienordnung anzunehmen, und es geschah zu lassen, daß die zweite Hälfte des Sommersemesters durch vierwöchentliche Sommerferien unterbrochen werde.

Wir haben uns zu dem letzteren entschlossen. Danach sind die Ferien beim Stadt-gymnasio fortan folgende:

- 1) Zu Pfingsten dauern die Ferien 5 Tage. Die Schule wird am Freitage vor Pfingsten geschlossen, und beginnt am Donnerstage nach Pfingsten.
- 2) Die Sommerferien beginnen am demjenigen Montage, welcher dem 8. Juli am nächsten liegt, oder am 8. Juli selbst, falls er auf einen Montag fällt, und dauern 4 Wochen.
- 3) Die Herbstferien beginnen genau 8 Wochen nach den Sommerferien, und dauern 2 Wochen.
- 4) Die Weihnachtferien beginnen am 23. December und dauern bis zum 3. Januar einschließl.
- 5) Die Osterferien dauern 2 Wochen und beginnen
 - a. wenn das Osterfest im März fällt, am grünen Donnerstage,
 - b. wenn Ostern im April, oder vor dem 10., fällt, am Palmsonntag,
 - c. wenn Ostern nach dem 10. April fällt, am Donnerstage vor dem Palmsonntag.

Mein Lager vorzüglicher Flaschenbiere

in 6 Sorten als:

- Coburger Actien-Bier . . . 17 fl.
- Neubairisch . . . 18 fl.
- Dresd. Waldschlößch.-Bier . . . 24 fl.
- Bühmisch Actien-Bier . . . 24 fl.
- Hall. Actien-Bier . . . 25 fl.
- Wiener Champ.-Weißbier . . . 25 fl.

Bei Entnahme für 1 Jahr im Stadtbezirke frei ins Haus, halte ich hiermit bestens empfohlen. J. R. Strässner, am Geithor.

Herren-Hüte

will ich von 15 fl. an billig ausverkauft. Herm. Zumpfe Nachf.

Prima russischen Talg

in Büchsen u. ausgewogen für Fabriken billigt bei C. G. Lincke & Co. alter Markt 10.

Zur Feistbäckerei

empfehle sämtliche Backwaren in bester Qualität zu den billigsten Preisen. Richard Fuss, gr. Schlamn 3.

Gin Haus

in kaulchem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen beim Eigentümer Neugasse 14. Untereinander verboten.

Ein Haus im Preise von 2300 fl. ist mit 600-800 fl. Anzahlung zu verkaufen C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

Gr. Steinstr. 26, part., werden verschiedene Möbel, 3 B. Schreibereier, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Büffet, Vorrathskranz u. s. w. umgesehenbar verkauft.

Eine Copirpresse und 4 schmale Wagen-Räder nebst Räder sind billig zu verkaufen Lange-gasse 22.

1 altes Sopha und 4 Nothstühle zu verkaufen Völscherstr. 6, 3 Tr.

Mehrere Sopha verkauft Geiſtſtr. 24.

Sonnabend den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll eine Partie Brennholz sowie noch nutzbares Eichenholz etc. im hiesigen botanischen Garten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Halle, den 29. Mai 1873. Der Bau-Inspector Steinbed.

Soeben erschienen: **Fantasie** in Form einer Sonate für Pianoforte von A. Saran. (Hans von Bülow zugeeignet) Preis 2 Thlr.

Vorräthig bei H. Karmrodt in Halle. Sehr saftigen Schweizerkäse Boltze.

Pelzsachen

werden unter Garantie conservirt bei A. C. Dressler, große Steinstraße 10.

E. Benemann,

Piano- u. Harmonium-Magazin, Leipzigerstr. 11.

Eine Decimalwaage, 5 Ctr. Tragkraft, mit Gewichten, zu verk. Leipzigerstr. 14.

Ein neuer großer Supp. Kessel, 1 Vogelstinte (Zesching) zu verkaufen Franzensstr. 5, in der Restauration.

4 Stück Ferkel verkauft Bülberger Weg 2.

Heutes Schwein verl. H. Wallstr. 2.

Alte Sopha kauft Geiſtſtr. 24.

Ein Musikkorps, 6-8 Mann,

bei freier Fahrt u. Besoldung für 2., 3. und 4. Pünkttag in Camburg a. S. gesucht. Näh. bei Herrn Herbst, Landwehrstraße 8.

Ein Kochmamsell, Köchinnen und Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht für vornehme Herrschaften bei hohem Lohn Frau Debarade, gr. Schlamn 10.

Ein in der Küche erfahrener kräftiger Mädchen mit guten Attesten wird zum baldigen Antritt gesucht Geiſtſtr. 1.

Neue Matjes-Heringe empfehlen Gebrüder Ströhmer.

Maltrank a. Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr. bei Gebrüder Ströhmer.

Die Filz- und Seidenhut-Fabrik

von C. Müller, Leipzigerstr. 5, empfiehlt ihr größtes Lager Filz-, Seiden- und Stoffhüte neuester Façon zu sehr soliden Preisen. — Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die Expedition des Tageblatts.

Alle Sorten Draht- u. Rohrnägel empfiehlt

billigt J. R. Strässner, am Geithor.

Vorkläufige Anzeige.

Salon Victoria.

Am ersten Pünkttag, 1. Juni, eröffne ich im neuen Theater in Halle den unter meiner Leitung stehenden

Salon Victoria

und bitte ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, meinem Unternehmen eine freundliche Theilnahme gütigst entgegen bringen zu wollen.

Die reichste Abochaltung bei vorzüglicher Ausführung wird meine Vorstellungen gewiß genugsam und unterhaltend machen. Es wird mein Bestreben sein, die Leistungen meiner Gesellschaft, die sich des ungetheilten Beifalls des Publikums in Dresden erfreute, auch in Halle die dauernde Gunst des Publicums zu erwerben und zu erhalten.

Das Verzeichniß der Mitglieder, welche ich durch die Anschlagzettel zur allgemeinen Kenntniß bringen werde und das Künstler von bestem Rufes zählt, stellt meinem Unternehmen auch für Halle ein günstiges Prognostikon. Die Anschlagzettel werden das Nähere über die Vorstellungen und mein Unternehmen mittheilen und lade ich mit dem Bemerkten, daß mein Aufenthalt zunächst nur für kurze Zeit berechnet ist, in gutem Vertrauen zu freundlichem, zahlreichem und fleißigen Besuche ein. Max Rössner, Director des Salon Victoria.

Für die Mitglieder des Victoria-Salon werden Wohnungen zum sofortigen Bezuge gesucht. Adressen wolle man gefälligst bei Herrn Buchdruckereibesitzer Lipke, hier, gr. Schloßgasse 7a abgeben.

Café Royal.

Heute Donnerstag Abend Zunge mit Leipziger Allerlei, Bier ganz vorzüglich empfiehlt C. F. Müller.

Café David.

Freitag den 30. Mai grosses Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 fl. Abonnementskarten gültig. C. Förner.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 1. Juni (1. Pünkttag) Zwei grosse Militair-Concerte gegeben vom gemanneten Musikcorps der Internationalschule zu Weiskensfeld, Dirigent Herr Kapellmeister Timpernagel.

Anfang des 1. Concerts Nachm. 3 1/2 Uhr, des 2. Concerts Abends 8 Uhr. Entrée 3 fl. Programm an der Kasse.

Gardinen-Reste

in verschiedenen Längen von 10-16 Ellen sind in allen Sorten zu bedeutend herabgelegten Preisen vorrätig bei

A. Huth & Co.,

gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.

Fürtenthal.

Ein Kellerbursche oder Kellerlehrling wird sofort gesucht.

Ein gefestetes Mädchen sofort gesucht Restauration, H. Ulrichstr. 35.

Ein zuverlässiger Mann sucht eine Stelle als Hausmann, wo auch ein Garten zu besorgen ist. Adress u. H. B. 110 in d. Exp.

Als Preisreise empfiehlt sich in und außer dem Hause Frau Seipke, Schülershof 20, 1 Tr.

Meinen werthen Kunden

zur Nachricht, daß mein Geschäft den ersten und zweiten Feiertag geschlossen bleibt.

Mehlhandlung von F. Menzel, alter Markt 35.

Verloren 5 Stück Schlüssel. Abzugeben Köhnigsplatz 7.

Ein goldener Manichettknopf mit grünem Stein ist am 27. Mai verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 99.

Lächeln Wirtschaftserinnen ic. zur Klasse d. Dienstboten od. zu den Comtesseu? — ?

Bad Wittekind.

Freitag den 29. Mai Großes Concert. Anfang 4 Uhr. W. Halle.